

WAS TUN, WENN SCHÜLER AUTISMUS HABEN?

MATERIALSAMMLUNG ZUM DOWNLOADEN
FÜR LEHRER ALLER SCHULARTEN



Herausgeber

Birgit Carl, Wichern-Schule, Private Schule für Kranke des Diakonischen Werkes Würzburg e.V., Würzburg

Priv.-Doz. Dr. Regina Taurines, Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Universitätsklinikums Würzburg

Seminar

„Es ist gut wenn alles sein System hat“ – ist Inklusion eine Illusion? Gelingensfaktoren für Kinder mit ASS • WS 2015/2016

Studierende

Christina Bögelein, Svenja Bleymeyer, Lea Brüggemann, Alexander Fuhl, Sarah Kieser, Janika Müller, Svenja Vahlbruch

Gestaltung und Design

Theresa Hartlieb, www.theresahartlieb.com

Fotos

Theresa Hartlieb, Birgit Carl, Freepik.co, Pixabay.com

Dankeschön!

Wir bedanken uns beim Zentrum für Lehrerbildung und Bildungsforschung der Universität Würzburg für die Organisation des Seminars, bei Menschenkinder e.V. für die Spende, die unsere Erstauflage ermöglicht hat und bei allen anderen, die uns so tatkräftig unterstützt haben.

Ein besonderer Dank geht an unsere Dozentin Birgit Carl, die das Projekt weiter entwickelt, unterstützt und koordiniert hat.

Liebe Lesende,

im Sommersemester 2015 entstand im Seminar „Inklusion von Kindern mit Autismus-Spektrum-Störung (ASS) in Regelschulklassen“ an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg die Broschüre „Was tun, wenn Schüler Autismus haben?“ mit Erklärungen, Hilfemaßnahmen und Beispielen.

Der Ratgeber ist auf großes Interesse bei Eltern und Fachleuten gestoßen und das Heft wurde mit Hilfe des Vereins Menschenskinder e.V. kostenlos ausgegeben und versendet.

Zudem konnte die Arbeit in elektronischer Form auf der Homepage des Zentrums für Lehrerbildung und Bildungsforschung (ZfL) abgerufen werden.

Nun haben im Wintersemester 2015/2016 im oben genannten Seminar sieben Studierende weitere Materialien für den Unterricht entwickelt und zusammengestellt, ausgehend von der Idee, mit Hilfe eines Ordners zum Downloaden rasch umsetzbare Hilfen zur praktischen Verwendung im Unterricht anzubieten.

Unser Bestreben ist es, dass dieser Ordner zukünftig weiter mit guten Ideen bestückt wird. Diesen können Sie unter www.verein-menschenskinder.de finden.

Wir hoffen, dass wir wieder helfen können.

Nun aber viel Spaß beim Lesen und Ausprobieren!

A handwritten signature in black ink that reads "Birgit Carl". The script is cursive and fluid, with the first name "Birgit" and the last name "Carl" clearly distinguishable.

Birgit Carl, Dozentin

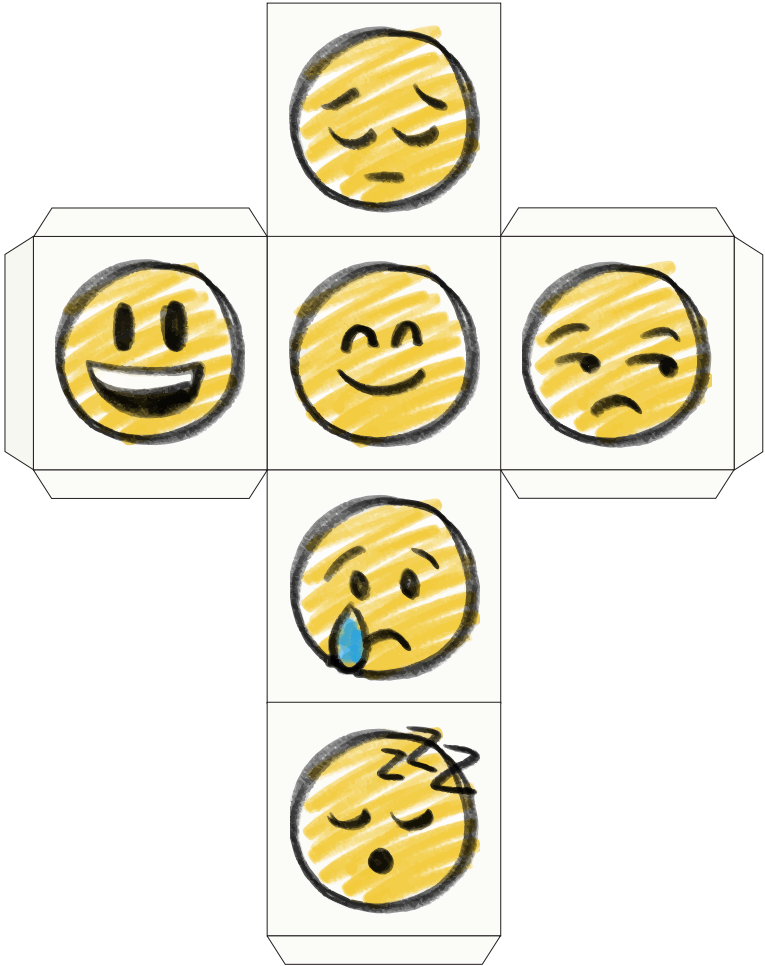
1. Gefühlwürfel zur Darstellung der emotionalen Befindlichkeit
2. Warteschlange als Visualisierungshilfe im Unterricht
3. Verhaltenspläne
 - 3.1 Verhaltensplan mit einer Zielvorgabe und stündlicher Rückmeldung
 - 3.2. Verhaltensplan mit verschiedenen Zielen
 - 3.3. Verhaltensplan mit individuellen Karten, ausgerichtet an den Spezialinteressen
 - 3.4. Verhaltensplan mit Ampelsystem (mit Unterstützung eines Schulbegleiters)
 - 3.5. Verhaltensplan mit Erinnerungskarte
4. Verhaltensvertrag
5. Zusammenstellung von verschiedenen Piktogramm-Systemen
6. Meine Ziele, meine Wünsche, meine Interessen

1

GEFÜHLEWÜRFEL ZUR DARSTELLUNG DER EMOTIONALEN BEFINDLICHKEIT

» Wenn ich in der Schule sitze, fühle ich mich nicht immer gut. Leider kann ich aber nicht einfach sagen, dass ich traurig bin oder mich heute schon etwas geärgert hat.

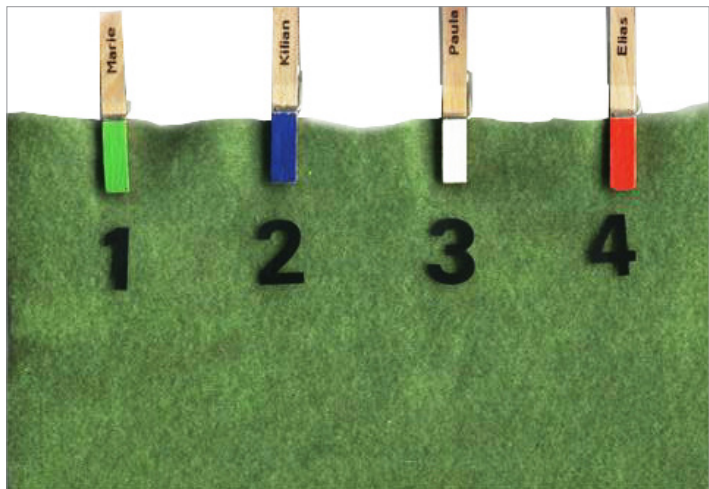
Gib mir einfach einen Würfel, auf dem alle möglichen Gefühle dargestellt sind. Ich drehe dann während des Unterrichts den Würfel auf meine entsprechende Gefühlslage. «



2

WARTESCHLANGE ALS VISUALISIERUNGSHILFE IM UNTERRICHT

» Mir fällt es schwer,
mich im Unterricht zu
melden, Hilfe einzuholen
und abzuwarten bis ich an
der Reihe bin. «



Die Warteschlange zeigt mir:

- wann ich an der Reihe bin und aufgerufen werde.
- ich muss mich nicht melden, und weiß genau, wann ich einen Beitrag leisten kann.
- ich kann meine Klammer selbst setzen, wenn ich Hilfe benötige.
- ich kann warten, denn die Nummer zeigt mir, wann ich Hilfe von der Lehrkraft bekomme.



3.1

VERHALTENSPLAN MIT EINER ZIELVORGABE UND STÜNDLICHER RÜCKMELDUNG

» Mir hilft es, wenn ich unmittelbar Rückmeldung über mein Verhalten bekomme.

Zu Beginn sollten wir zusammen ein Verhaltensziel festlegen.

Eine unmittelbare Rückmeldung nach jeder Stunde ist für mich hilfreich, damit ich mein Verhalten besser steuern und kontrollieren kann. Jeder Smiley zeigt mir, dass ich ein Ziel erreicht habe.

Bespreche mit mir, was ich gerne als Belohnung (beispielsweise Zeit für mein Spezialinteresse, Möglichkeit mich alleine zu beschäftigen, etc.) haben möchte.

Wir definieren gemeinsam, wie viele Smileys für eine Belohnung erreicht werden müssen. «

Verhaltensplan

Dieser Plan hilft mir, mein Ziel zu erreichen.
Meine Lehrer unterstützen mich dabei.

Name:

Zeitraum:

Ziel / Regel:

Montag**Kürzel****Rückmeldung**

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Dienstag**Kürzel****Rückmeldung**

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Mittwoch**Kürzel****Rückmeldung**

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Donnerstag**Kürzel****Rückmeldung**

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Freitag**Kürzel****Rückmeldung**

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

3.2

VERHALTENSPLAN MIT VERSCHIEDENEN ZIELEN

» Nach einer gewissen Zeit benötige ich keine stündliche Rückmeldung mehr und wir können die Verhaltensziele erweitern.

Wichtig ist, dass du ganz konkret formulierst und mit mir besprichst was ich tun soll. «

Belohnungsplan

Jeder Smiley zeigt mir, dass ich ein Ziel erreicht habe.

Ziel erreicht ▶ ☺

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Ziel 1					
Ziel 2					
Ziel 3					

Belohnung für 3 ☺

Belohnung für 5 ☺

Belohnung für 10 ☺

Beispiel

Ziel 1: Ich zeige die Fragekarte, wenn ich eine Frage habe. Ziel 3: ...

Ziel 2: Ich arbeite abwechselnd mit meinem Banknachbarn bei Partnerarbeit.

3.3

VERHALTENSPLAN MIT INDIVIDUELLEN KARTEN, AUSGERICHTET AN DEN SPEZIALINTERESSEN

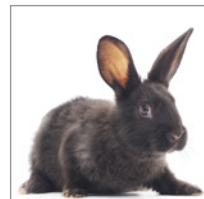
» Besonders gern habe ich es, wenn wir gemeinsam einen Verhaltensplan entwerfen und ich von Dir selbst ausgewählte Karten meines Spezialgebietes erhalte.

Ich kann dir genau sagen, was mich interessiert, beispielsweise Bilder von Tieren, Pflanzen oder Dingen (Flugzeuge, Landkarten, etc.).

Wenn du mich einbeziehst, dann möchte ich die gemeinsam ausgesuchten Karten auch behalten.

Ich werde mich anstrengen, die Regeln zu beachten:

- Ich erhalte von dir zehn laminierte Karten (2,5 cm x 4 cm) mit meinem Interessensgebiet (z.B. verschiedene Hasen).



- Die Karten werden in einer Brusttasche aufgehoben.
- Ich kann die Brusttasche bei mir tragen, ohne, dass es stört.
- „Wenn ich eine Regel nicht einhalte (z.B. die Regel „Ich rufe nicht in den Unterricht hinein, sondern melde mich“), muss ich ein Kärtchen abgeben.“

Wir vereinbaren zusammen, wie viele Kärtchen ich am Schluss der Woche noch haben muss, damit ich meine Belohnung bekommen kann. ☺☺



3.4

VERHALTENSPLAN MIT AMPELSYSTEM (MIT UNTERSTÜTZUNG EINES SCHULBEGLEITERS)

» Es hilft mir sehr, wenn ein Schulbegleiter mich bei der Regelbeachtung unterstützen kann. Ein „Ampelsystem“ hilft mir, mein Verhalten zu überdenken und zu regulieren.

Auf meiner Bank liegen sichtbar drei Smileys mit lachendem Gesicht in der Farbe grün.

Bei Nichtbeachtung der Regel wird ein Smiley auf „rot“ gedreht.

Das Gesicht ist nun traurig und signalisiert mir ohne Worte, dass ich mein Verhalten überdenken und regulieren soll.

Schaffe ich, dass zwei von drei Smileys auf grün bleiben, so kann ich mir nach den Stunden eine Lieblingskarte von meinem Wissensgebiet abholen. «



3.5

VERHALTENSPLAN MIT ERINNERUNGSKARTE

» Vielleicht verliere ich mit der Zeit mein Interesse an einem Verhaltensplan. Gib nicht auf und suche gemeinsam mit mir nach Alternativen.

Oft hilft es mir, wenn mich eine Erinnerungskarte auf die Vereinbarung hinweist.

Beachte ich eine Regel nicht, so muss ich meine Karte abgeben.

Wenn ich meine Karte am Unterrichtsende noch besitze, kann ich mir einen Smiley in den „Freundlichkeitsplan“ eintragen lassen. «

Freundlichkeitsplan

Ich versuche vor- und nachmittags auf meinen Ton zu achten und freundlich zu bleiben bzw. in angemessenem Ton zu antworten.
Hierzu bekomme ich einen „Freundlichkeitskarte“.
Habe ich die Karte noch jeweils nach dem Mittagessen und dem Imbiss, so kann ich mir einen Smiley und die Unterschrift meines Betreuers holen.
Wenn ich Smileys erreicht habe, dann



	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
vormittags					
nachmittags					

Freundlichkeitskarte



Julius

4

VERHALTENSVERTRAG

» Ich möchte versuchen, mich an Regeln und Absprachen zu halten. Aber ich bin nun mal kein Roboter und kann nicht alles gleichzeitig beachten.

Deshalb bitte ich dich darum, zunächst einmal ein Ziel, das Vorrang hat, auszuwählen und ich werde mich bemühen, es nach Kräften einzuhalten.

Auf der anderen Seite kann ich von dir erwarten, alle aufgelisteten Punkte einzuhalten, denn du hast mir ja Einiges an Alter und Erfahrung voraus. Ich bin mir sicher, ich schaffe die Dinge, die ich mir vorgenommen habe und wenn auch nicht auf Anhieb,

dann habe einfach ein bisschen Geduld mit mir.

Ich denke, dass der folgende Vertrag dir hilft, mich besser zu verstehen; du kannst dadurch besser nachvollziehen, welche Schwierigkeiten mir Aufgaben bereiten, die für dich „normal“ erscheinen.

Ich bemühe mich die Aufgaben zu schaffen.

So komisch es klingen mag, aber auch dahinter verbirgt sich eine Leistung und ich fände es schön, für das Geschaffte eine Belohnung zu erhalten, selbst wenn ich die Leistung auf einer anderen Ebene erbringe als meine Mitschüler.

Danke, dass du bis hierhin
gelesen hast und anschei-
nend nicht abgeneigt bist,
solch einen Vertrag mit mir
auszumachen. ☺☺

Verhaltensvertrag

zwischen

Name: und Klasse:

Ich,, erkläre mich dazu bereit, ...

- ... pünktlich zu jeder Unterrichtsstunde zu erscheinen.
- ... meine Materialien für die jeweilige Stunde immer schon auf dem Tisch parat zu haben.
- ... nicht in die Klasse zu rufen.
- ... nicht einfach aufzustehen und im Klassenzimmer herumzulaufen.
- ... nur in den dafür vorgesehenen Pausen zu essen.
- ... ab und an zu signalisieren, wie meine Stimmung ist, auch wenn ich nichts sage.
- ... meine Mitschüler und auch mich selbst nicht mit unangebrachten Gegenständen abzulenken.

Die Lehrerin / der Lehrer erklärt sich dazu bereit, ...

- ... ebenfalls nach Möglichkeit pünktlich zu sein.
- ... mir angemessene Aufgaben zu stellen, die ich auch lösen kann.
- ... zu verstehen, dass sie meine volle Aufmerksamkeit haben, auch wenn ich ihnen nicht in die Augen schaue.
- ... zu verstehen, dass ich nicht das Bedürfnis verspüre, mich zu melden oder drangenommen zu werden und trotzdem mitkomme.
- ... Konsequenzen zu ziehen, wenn ich die Regeln nicht befolge.

Werden die Regeln eingehalten, erhalte ich als Belohnung

Datum: Ort:

Unterschrift Schüler: Unterschrift Lehrer:

5

ZUSAMMENSTELLUNG VON VERSCHIEDENEN PIKTOGRAMM-SYSTEMEN



» Hilfreich für mich sind nicht viele Worte, sondern Symbole. Symbole sagen mir direkt, was ich tun kann oder auch unterlassen soll. «

Damit du nicht nach Piktogramm-Systemen suchen musst, ist hier eine kleine Sammlung zusammengestellt.


Empfehlenswert ist der Pictoselector (erster Link), welcher verschiedene Piktogramm-Systeme vereint.



- www.pecsforall.com
- www.do2learn.com/picturecards/printcards/
- www.sclera.be/en
- www.symbolworld.org
- etc.usf.edu/clipart/
- www.pdictionary.com/german
- pics.tech4learning.com

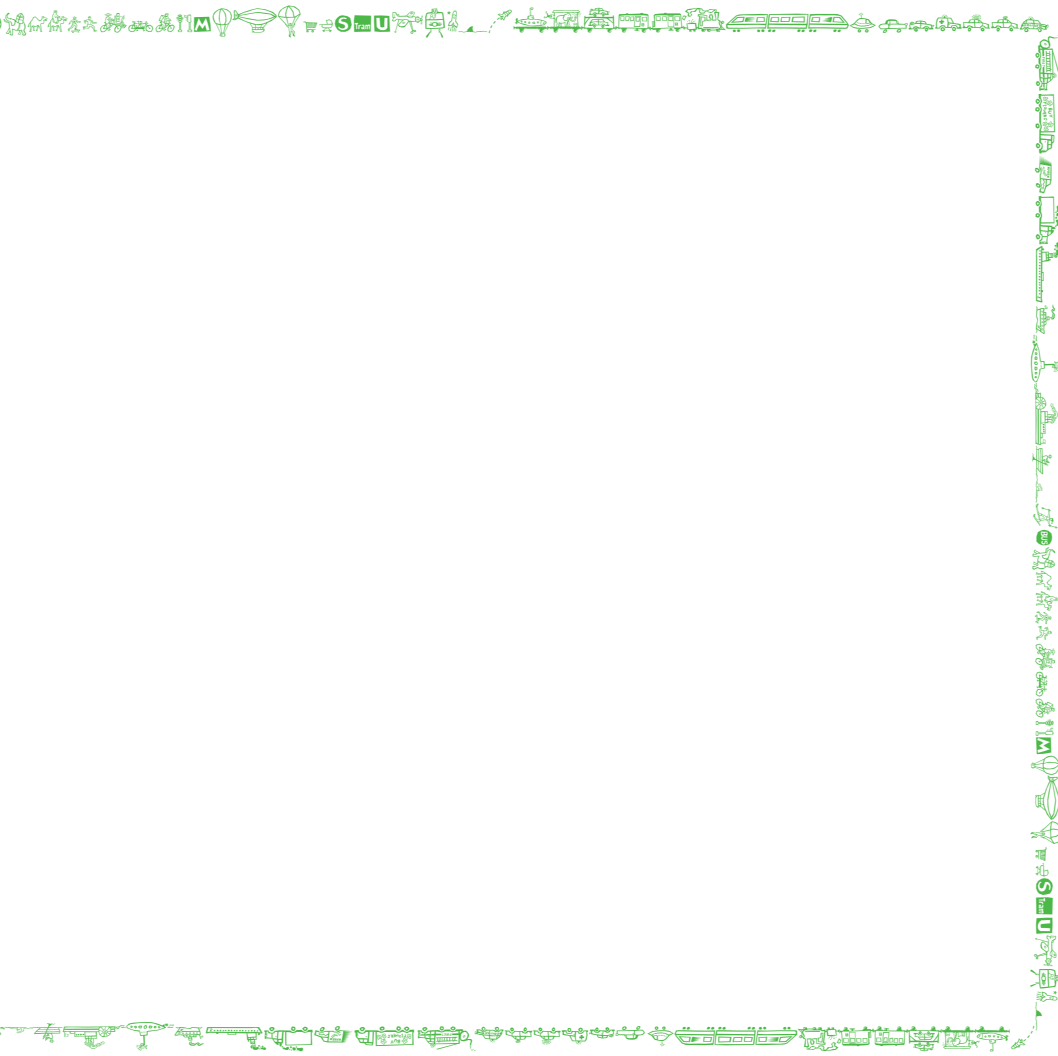
6

MEINE ZIELE, MEINE WÜNSCHE, MEINE INTERESSEN



» Auf dieser Seite kann ich meine Ziele, Wünsche und Interessen festhalten.

Du kannst mich so besser kennenlernen und mir Fragen stellen. Auch ich kann sehen, was sich im Laufe der Zeit verändert. «



NACHWORT

In der Tagesklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Diakonischen Werkes Würzburg wurden die Verhaltenspläne von unserem Fachpersonal Herrn Markus Fenn (Dipl. Sozialpädagoge und Familientherapeut) und Frau Anke Schäfer (Heilpädagogin) unter der Leitung von Herrn Dr. Reichert (Dipl. Psychologe, Psychotherapeut) entwickelt und im klinischen Alltag sowie in der Klinikschule umgesetzt.

Als Dozentin und Lehrkraft der Wichern-Schule bedanke ich mich für die Weiterentwicklung der Verhaltenspläne, die wir u.a. mit Hilfe unserer autistischen Patienten immer wieder individuell angepasst haben.

A handwritten signature in black ink that reads "Birgit Carl". The script is cursive and fluid, with the first name "Birgit" and the last name "Carl" clearly distinguishable.

Birgit Carl, Dozentin

Fachliteratur

- Noterdaeme, M. / Enders, A.: Autismus-Spektrum-Störungen (ASS). Ein integratives Lehrbuch für die Praxis. Stuttgart 2010
- Poustka, F. / Bölte, S. / Feineis – Matthews, S. / Schmötzer, G.: Ratgeber Autistische Störungen. Informationen für Betroffene, Eltern, Lehrer und Erzieher. Hogrefe-Verlag 2004
- Remschmidt, H. / Kamp-Becker, I.: Asperger-Syndrom. Springer-Verlag 2006
- Schirmer, B.: Schulratgeber Autismus-Spektrum-Störungen. Ein Leitfaden für Lehrer/innen. München 2010
- Schirmer, B.: Elternleitfaden Autismus. TRIAS-Verlag 2006
- Schneider, K./ Köneke V.: Warum Bretter manchmal vor Köpfen kleben.... Verlag Kleine Wege, 2009
- Tuckermann, A. / Häußler, A.: / Lausmann,E.: Herausforderung Regelschule, Unterstützungsmöglichkeiten für Schüler mit Autismus-Spektrum-Störungen im lernzielgleichen Unterricht. Borgmann Media 2012
- Vermeulen, P.: „Ich bin was Besonderes“ Arbeitsmaterialien für Kinder und Jugendliche mit Autismus / Asperger Syndrom. Verlag modernes Lernen 2002

Literatur von Menschen mit ASS

- Bishop, B. / Hames Elvert, U.: Mein Freund mit Autismus. Sollermann Verlag 2002
- Higashida, N: Warum ich euch nicht in die Augen schauen kann. Ein autistischer Junge erklärt seine Welt. Rowohlt Taschenbuch Verlag 2014
- Schuster, N.: Ein guter Tag ist ein Tag mit Wirsing. Weidler Verlag 2007
- Schuster, N.: Schüler mit Autismus-Spektrum-Störungen. Kohlhammer Verlag 2010
- Tammet, D.: Elf ist freundlich und Fünf ist laut. Patmos Verlag, 2007



KJPPP

ZEP

Zentrum für
Psychische
Gesundheit



**MENSCHENS
KINDER E.V.**

www.verein-menschenskinder.de



Julius-Maximilians-

**UNIVERSITÄT
WÜRZBURG**

Zentrum für
Lehrerbildung und
Bildungsforschung

ZfL